

Ein Hotel für Patienten: Vor dem Klinikum ist ein Gesundheitszentrum geplant



Patienten, ab ins Hotelzimmer! So sehen, zugespitzt formuliert, die Pläne des Klinikums aus. Wo heute noch das Schwesternwohnheim steht, sollen ein Gesundheitshotel und Arztpraxen samt Tiefgarage entstehen. Das Investitionsvolumen: 40 Millionen Euro.

Die Fenster sind vernagelt, in den oberen Etagen sind Scheiben zerbrochen: Seit Jahren steht das Hochhaus für Krankenschwestern neben dem Nordklinikum leer. Wenn es nach dem Klinikum und den Investoren geht, rückt die Abrissbirne dem 1957 gebauten Block spätestens 2009 zu Leibe.

Und dann? «Dann wird es eine völlig neue Quartiersgestaltung geben», schwärmt Volker Koch von KOCHINVEST. Ihm schwebt ein Hotel mit Tagungsräumen und Restaurant vor; ein Hotel, das nicht in erster Linie für Touristen, sondern für Patienten nach ambulanten Behandlungen gedacht ist. Daneben plant Koch ein Gesundheitszentrum samt Praxen mit Wellness und Reha, mit Kindertagesstätte und Einzelhändlern. «SanÔtel» hat der Investor das Projekt getauft.

Diese Pläne fußen auf den Vorstellungen des Klinikums. Aus Sicht von Vorstand Alfred Estelmann wären ein Gesundheitszentrum und ein Hotel vor der Haustüre ein Glücksfall. Bekanntermaßen steht das kommunale Krankenhaus seit der Gesundheitsreform finanziell enorm unter Druck. Das Klinikum bekommt pro Fall nur noch eine Pauschale - unabhängig davon, wie lange der Patient bleibt. Deshalb ist die Verwaltung froh um jeden Patienten, der früh entlassen werden kann oder gar nicht stationär aufgenommen werden muss.

Deshalb verfolgt das Klinikum das Ziel, immer mehr ambulante Praxen in die Versorgung einzubinden. Und der Trend geht aus Kostengründen immer stärker hin zur ambulanten Operation. Wer nach einer solchen OP in der Nähe des Klinikums bleiben wollte, könne sich im Hotel neben dem Klinikum ein Zimmer nehmen, meint Estelmann - auf eigene Rechnung, versteht sich.

Noch kein Betreiber

Ähnliche Pläne, eine Klinik mit einem Hotel zu verknüpfen, gibt es laut Volker Koch auch in Berlin, Essen oder Dachau. Die Maritim-Gruppe interessiert sich für diese neue Form von Hotels. Tatsächlich realisiert wurde noch kein einziges. Ein Betreiber ist auch für Nürnberg nicht in Sicht.

Den entsprechenden Entwurf liefert Dietrich Kappler, der neben vier weiteren Architekten mit einer Grob-Planung beauftragt wurde und sich durchgesetzt hat. Kappler stellt sich ein «ruhiges und klares» Karree vor mit sechs Stockwerken und zwei Innenhöfen. Um den ersten gruppieren sich die Hotelzimmer, um den anderen das Gesundheitszentrum. Eine Tiefgarage soll die angespannte Parkplatzsituation im Stadtteil entschärfen. Die Parkplätze vor dem Klinikeingang seien dann nicht mehr nötig. Stattdessen könnte man einen kleinen Park anlegen, meint der Architekt.

Entwickelt wird das Projekt von Kochinvest und der Firma Max Bögl, die bei einer Ausschreibung das Rennen machten. Im November soll das Bebauungsplanverfahren starten. Konkret wird es beim Neubau Ost (Theo-Schöller-Haus) am Nordklinikum. Im Frühjahr 2008 beginnen die Bauarbeiten, 2012 soll das Haus fertig sein, in dem das Zentrum für Altersmedizin und alle internistischen Intensivbetten untergebracht werden. Die Kosten: rund 64 Millionen Euro. Die Finanzierung ist noch nicht in trockenen Tüchern. Das Klinikum hofft auf Unterstützung durch den Freistaat.

Die Pläne für «SanOtel» hängen am Freitag (10-15 Uhr) und Samstag (9-12 Uhr) im Haus 3 im Nordklinikum aus.